

Lernvers: Matthäus 28,19

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Tag 1

Matthäus 28,16-20

Warst du schon einmal bei einer Taufe dabei? Meistens wird dort gesagt: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Das kommt aus der Bibel. Jesus hat seinen Jüngern den Befehl gegeben, so zu taufen. Warum? Weil zu Gott sowohl der Vater als auch der Sohn, als auch der Heilige Geist gehören. Trotzdem ist es nur ein einziger Gott. Man sagt auch, Gott ist dreieinig – also drei Personen in einem Gott.

Andere Wörter dafür sind Dreifaltigkeit oder Trinität. Diese Begriffe stehen nicht in der Bibel. Aber Gott war schon immer dreieinig. Doch zur Zeit des Alten Testaments hat Gott das den Menschen nicht so deutlich gezeigt. Erst als Gott in Jesus auf die Erde kam, konnten die Christen die Dreieinigkeit erkennen. Im Neuen Testament gab es den Begriff Dreieinigkeit noch nicht, aber trotzdem glaubten die Christen daran. Denn sie haben an das geglaubt, was in der Bibel stand. Später wollten sie aufschreiben und erklären, woran sie glaubten. Dabei ist auch der Begriff Dreieinigkeit entstanden. Aber sie haben damit nicht etwas Neues erfunden, sondern der Lehre aus der Bibel einen Namen gegeben.

Die Bibel lehrt, dass es nur einen Gott gibt. Aber, dass dieser Gott aus drei Personen besteht. Wir Menschen können das nicht richtig verstehen, weil es das bei uns nicht gibt. Aber nur, weil wir etwas nicht verstehen, bedeutet das nicht, dass es nicht wahr sein kann. Gott ist viel größer als wir Menschen und so ganz anders. Wir können ihn mit unserem Verstand nicht ganz begreifen. Deshalb müssen wir ihm in einigen Dingen einfach vertrauen, dass das, was er sagt, wahr ist.

Fragen zum Nachdenken: Auf welche Namen sollten die Jünger taufen? Wie stellst du dir Gott vor?

Tag 2

5. Mose 6,4-5

Die Römer und die Griechen zur Zeit Jesu hatten viele unterschiedliche Götter. Sie glaubten, dass diese Götter sogar manchmal gegeneinander kämpften, weil jeder wichtiger sein wollte als der andere. Auch andere Völker glaubten an viele unterschiedliche Götter. Für jede Situation beteten sie einen anderen Gott an. Aber auch heute gibt es noch Menschen, die an viele Götter glauben, zum Beispiel im Hinduismus. Einige Religionen lehren, dass es nur einen einzigen Gott gibt. Dazu gehören das Christentum, das Judentum und der Islam. Man nennt sie auch Monotheisten (auf Deutsch: an-einen-Gott-glaubend).

Manche Menschen sagen aber, Christen hätten mehrere Götter, nämlich den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Christen glauben an das, was in der Bibel steht. Und die Bibel sagt etwas anderes. Von Anfang an hat Gott immer wieder betont, dass er der einzige Gott ist. In 5. Mose 6,4 steht „Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“ Das war das wichtigste Glaubensbekenntnis für die Israeliten. Durch den Propheten Jesaja hat Gott später gesagt (Jesaja 44,6): „Ich bin der erste und letzte und außer mir gibt es keinen Gott.“ Das Alte Testament lehrt deutlich, dass es nur einen einzigen Gott gibt und nicht mehrere.

Dann ist Jesus, Gott der Sohn, auf die Erde gekommen. Als Jesus gefragt wurde, welches das höchste Gebot ist, hat er den Vers aus 5. Mose 6,4 zitiert: „Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“ Genau wie im Alten Testament, lehrte Jesus, dass es nur einen einzigen Gott gibt. Die ganze Bibel lehrt dies. Wenn in der Bibel von „Göttern“ die Rede ist, sind meist tote Götzen gemeint, die gar nicht wirklich Gott sind.

Christen glauben an das, was in der Bibel steht. Dort steht, dass es nur einen einzigen wahren Gott gibt, nämlich den Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. Deshalb glauben Christen nicht an drei Götter, sondern nur an einen.

Fragen zum Nachdenken: Warum glauben Christen nur an einen Gott? Wie stellst du dir diesen Gott vor?

Tag 3

Matthäus 6,8-13

Es gibt nur einen einzigen Gott. Das sagt die Bibel sehr deutlich, und zwar sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Jesus selbst bestätigt, dass es nur einen Gott gibt. Trotzdem lesen wir in der Bibel von drei unterschiedlichen Personen Gottes. Der Vater ist Gott. Doch auch von Jesus wird gesagt, dass er Gott ist. Und dann liest man noch von dem Heiligen Geist, der auch als Gott bezeichnet wird. Zu dem einen Gott gehören also drei Personen. An manchen Stellen der Bibel werden die drei Personen Gottes zusammen genannt. Die ersten Christen wurden zum Beispiel auf den Namen „des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ getauft.

Die erste Person Gottes ist Gott der Vater. Das ist die Person, die uns am meisten als „Gott“ bekannt ist. Schon im Alten Testament stellte Gott sich als Vater vor. Jesaja sagte über ihn (Jesaja 63,16) : „Denn du bist unser Vater.“ Gott war ein Vater für das Volk Israel, aber auch ein Vater für jeden einzelnen, der zu ihm gehörte.

Auch heute möchte Gott der Vater für alle Menschen sein. Deshalb lädt er jeden ein, sein Kind zu werden. In Johannes 1,12 steht, dass jeder, der Jesus in seinem Leben annimmt, Gottes Kind wird. Wenn du an Jesus als deinen Retter und Herr glaubst, dann bist du Gottes Kind und Gott ist dein Vater.

Jesus hat seinen Jüngern das wohl bekannteste Gebet beigebracht, das „Vater unser“. Wir dürfen zu Gott als unseren Vater beten, denn Gott ist ein wirklich guter Vater, der seine Kinder liebt. Die Väter hier auf der Erde sind nicht perfekt. Sie machen Fehler, sie sind manchmal ungerecht und einige lassen sogar ihre Kinder im Stich. Aber Gott nicht. Er ist ein perfekter Vater. Er sorgt für uns und er hilft uns, wenn wir in Schwierigkeiten sind. Er ist immer für seine Kinder da und lässt uns nie allein. So ist Gott, der Vater.

Fragen zum Nachdenken: Was ist für dich ein guter Vater? Warum ist Gott ein perfekter Vater? Bist du ein richtiges Kind Gottes?

Tag 4

Johannes 20,24-31

Der Vater ist Gott. Davon lesen wir überall in der Bibel. Aber genauso lesen wir auch, dass Jesus Gott ist. Er ist nicht nur ein Sohn Gottes. Er ist Gott selbst.

Jesus hat nicht so häufig davon geredet. Aber er hat es doch immer wieder deutlich gesagt. Sogar seine Feinde haben verstanden, was Jesus sagen wollte. Sie ärgerten sich so darüber, dass sie schließlich beschlossen, Jesus zu töten, „weil er sich selbst Gott gleich machte“ (Johannes 15,18). Jesus hat also selbst von sich behauptet, Gott zu sein. Seine Feinde haben das verstanden und auch seine Jünger. Sie glaubten daran. Aber als Jesus gestorben war, zweifelten sie. Thomas war einer, der sehr häufig zweifelte. Aber dann stand Jesus von den Toten auf und erschien seinen Jüngern.

Jetzt konnte Thomas glauben. Und weißt du, wie er reagierte? Er sagte zu Jesus: „Mein Herr und mein Gott!“ Thomas hatte erkannt, was Jesus ihnen immer wieder während seines Lebens auf der Erde deutlich gemacht hatte: Jesus war Gott. Als Jesus gestorben war, hatte Thomas zwar gezweifelt, aber jetzt konnte er es wieder glauben. Deshalb sprach er Jesus so an: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus hat Thomas nicht widersprochen. Wenn Jesus nicht Gott wäre, dann hätte er es richtigstellen müssen. Aber das tat er nicht, denn es stimmte, was Thomas sagte. Jesus ist Gott.

Der Vater ist Gott und Jesus ist Gott. Trotzdem ist der Vater nicht dieselbe Person wie Jesus. Wenn Jesus betete, betete er zu Gott, dem Vater. Das waren keine Selbstgespräche, sondern Jesus sprach zu einer anderen Person. Jesus, Gott der Sohn, sprach zu Gott, dem Vater.

Als Jesus getauft wurde, konnten alle die Stimme Gottes, des Vaters hören, der sagte: „Dies ist mein geliebter Sohn“. Es gibt also Gott, den Vater und auch Gott, den Sohn. Sie sind beide Gott, aber beide zwei unterschiedliche Personen.

Fragen zum Nachdenken: Wodurch hat Jesus gezeigt, dass er Gott ist? Warum ist Gott Mensch geworden?

Tag 5

Apostelgeschichte 5,1-4

Der Vater ist Gott und Jesus ist Gott. Aber Gott ist nicht „zwei-einig“, sondern „drei-einig“. Denn der Heilige Geist ist die dritte Person Gottes. Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben, im Namen „des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu taufen. Auch vom Heiligen Geist wird in der Bibel gesagt, dass er Gott ist.

Hananiah und Saphira gehörten zu den Christen in Jerusalem. Manche Christen verkauften ein Stück Land und gaben das Geld der Gemeinde, damit die Armen versorgt werden konnten. Auch Hananiah und Saphira verkauften ein Stück Land und brachten Petrus das Geld. Doch sie wollten etwas von dem Geld für sich behalten. Das wäre okay gewesen. Aber statt das zu sagen, behaupteten sie: „Das ist das ganze Geld, das wir für unseren Acker bekommen haben. Wir geben es alles für die Armen.“ Gott zeigte Petrus die Wahrheit und Petrus tadelte sie und sagte: „Ihr habt den Heiligen Geist belogen.“ Und direkt darauf sagt er es noch einmal, aber dieses Mal ein wenig anders: „Ihr habt Gott belogen.“ Der Heilige Geist ist Gott. Wer den Heiligen Geist belügt, der belügt Gott selbst. Der Heilige Geist ist die dritte Person Gottes.

Manche denken, der Heilige Geist sei nur die Kraft, mit der Gott, der Vater, wirkt. Aber der Heilige Geist wird in der Bibel als eigene Person beschrieben. Er selbst wirkt. Manchmal wird berichtet, dass der Heilige Geist Entscheidungen trifft und die Christen leitet.

An Pfingsten waren die ersten Christen zusammen und beteten. Plötzlich hörten sie ein lautes Brausen und Gott, der Heilige Geist, kam auf die Christen. Seitdem bekommt jeder den Heiligen Geist, wenn er anfängt, an Jesus zu glauben. Gott, der Heilige Geist, wohnt in jedem Christen. Er hilft uns, die Bibel zu verstehen, und er hilft uns auch, mit Gott zu leben. Er erinnert uns daran, dass wir Kinder Gottes sind. Das alles tut Gott, der Heilige Geist, die dritte Person Gottes.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind drei einzelne Personen, aber sie sind alle Gott.

Fragen zum Nachdenken: Was weißt du über den Heiligen Geist? Was tut er für Christen?

Tag 6

Johannes 10,27-30

Obwohl der Vater, der Sohn Jesus und auch der Heilige Geist Gott sind, gibt es nicht drei Götter. Es gibt nur einen einzigen Gott.

Wir Menschen sind anders als Gott. Wir sind jeder eine einzelne unabhängige Person. Manchmal haben wir dieselbe Meinung, aber jeder einzelne trifft seine eigene Entscheidung. Aber Gott ist anders. Jesus sagt: „Ich und der Vater sind eins“. Das heißt nicht, dass sie nur eine einzige Person sind. Der Vater und Jesus sind zwei unterschiedliche Personen, die miteinander reden und unterschiedliche Aufgaben haben. Aber gleichzeitig sind sie „eins“. Man kann sie nicht trennen. Sie gehören zusammen und sind zusammen Gott. Und genauso ist auch der Heilige Geist eins mit Jesus und dem Vater. Gott ist dreieinig, also ein Gott, der aus drei Personen besteht.

Jesus und der Vater und der Heilige Geist sind eins. Das bedeutet zum Beispiel, dass sie immer einer Meinung sind. Alles, was Jesus gesagt hat, hätte genauso auch der Vater gesagt. Sie müssen nicht miteinander diskutieren und streiten, denn sie sind immer einer Meinung. Alle Entscheidungen des Heiligen Geistes sind auch Entscheidungen des Sohnes und des Vaters. Sie würden sich nie widersprechen. Genauso weiß auch der Heilige Geist alles, was Jesus und der Vater wissen, und umgekehrt. Sie müssen es sich nicht erklären, sie wissen es einfach, weil sie eins sind. Wenn du zu Gott, dem Vater betest, dann musst du keine Angst haben, dass Jesus das nicht mitbekommen hätte. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind eins.

Bei uns Menschen gibt es das nicht. Wir müssen uns alles erst erzählen und streiten uns manchmal, wer recht hat. Deshalb ist es für uns auch nicht so einfach zu verstehen. Trotzdem können wir Gott vertrauen, dass er in seinem Wort die Wahrheit sagt. Wir sollen mit unserem Verstand versuchen, Gott zu verstehen, aber da, wo Gott größer ist, als wir es begreifen können, sollen wir Gott mehr vertrauen als unserem Verstand.

Fragen zum Nachdenken: Was hast du über die Dreieinigkeit verstanden und was kannst du nicht verstehen? Kannst du Gott trotzdem vertrauen?